



David Borghoff

Informierten über die Feldberegnung: Henning Schütze, Cord Otte, Andreas Peters und Martin Albers (von links).

Ohne Beregnung keine Ernte

Mehr Wasser für Bauern: Verband bereitet neuen Antrag vor

VON SIMON ZIEGLER

OFFEN. Es geht ums große Ganze: „Ohne Feldberegnung gibt es keine Landwirtschaft im Kreis Celle“, sagt Martin Albers vom Celler Landvolk. „450 Familienbetriebe brauchen Planungssicherheit“, meint Landwirt Cord Otte. Beide engagieren sich im Oberverband Feldberegnung; Albers als Geschäftsführer, Otte als Vorstandsmitglied. Gemeinsam mit Henning Schütze aus Eschede und dem Berater Andreas Peters informierten sie gestern auf einem Acker zwischen Offen und Sülze über die neuesten Entwicklungen in Sachen Beregnung.

Die Bewässerung der Felder ist zum Politikum geworden. Die vergangenen Jahre waren zu trocken; es gibt immer mehr Forderungen, dass sich die Landwirtschaft umstellen muss. Denn es gibt Sorgen um ein Absinken des Grundwasserspiegels. Den Landwirten wird das Wasser rationiert. Längst wird über einen Vertei-

lungskampf des Wassers gesprochen. Vor dem Hintergrund dieser für viele Bauern existenziellen Dynamik gehen die Landwirte und ihre Lobby zunehmend in die Offensive. „Wir sind transparent“, sagt Albers.

BEREGNUNGSTROMMEL FÜR 38.000 EURO

Für Cord Otte ist es als Landwirt ein ausgesprochen schwieriges Jahr – „eine mittelschwere Katastrophe“, wie er sagt. Da ihm nur 54 Liter Wasser pro Quadratmeter im ganzen Jahr zur Verfügung stehen, hat er sich entschieden, sein Getreide gar nicht zu beregnen. Die Folge ist, dass er am Getreide keinen Cent verdienen wird. Die Coronakrise wiederum hat zu einem erheblichen Preisverfall bei den Kartoffeln gesorgt. Weil es europaweit kaum Events und Feste gibt, werden viel weniger Pommes gegessen. 2020 war wenigstens kein extremes Wetter-Jahr. Dennoch muss

Otte seine Äcker auf 200 Hektar beregnen. Bereits eine Beregnungstrommel kostet 38.000 Euro. Man kann sich angesichts dieser Zahlen vorstellen, dass für die Landwirte viel auf dem Spiel steht.

Die Bauern passen sich längst an, betont Albers. Es wird zum Beispiel wegen des Wasserverbrauchs mehr Roggen und weniger Sommergerste angebaut. Daneben kommen neue Technologien zum Einsatz, etwa Kreisberegnung und Tröpfchenbewässerung. Zudem will der Oberverband Feldberegnung bei der Bundesumweltstiftung ein Projekt beantragen. Ziel ist es zu verhindern, dass Regenwasser auf den sandigen Celler Böden sofort abfließt. Stattdessen soll das Wasser in Gräben flächendeckend zurückgehalten werden, so dass die Grundwasserneubildung gesteigert wird. Die Gespräche zum „Wasser-rückhalte-Management“ laufen, aber noch ist nichts konkret.

Der Verband betont, dass viel für das ökologische Gleichgewicht ge-

tan werde. So gebe es zahlreiche Grundwasser-Messstellen. Damit soll verhindert werden, dass die Wasserentnahme der Bauern grundwasserabhängige Biotop schädigt. So seien zuletzt 30 oder 40 Brunnen im Bereich Becklinger Moor, Eschede und Habighorst für diese Saison stillgelegt worden, weil Messbrunnen kritische Werte angezeigt hatten. Botschaft: Das System funktioniert.

Daneben wird derzeit an einem Antrag gearbeitet, wie viel Wasser die Bauern in den kommenden 20 Jahren entnehmen dürfen. Das Thema ist komplex, es geht um hydrologische Gutachten und Umweltstudien. Bis Ende 2021 soll der Antrag beim Landkreis Celle eingereicht werden. So viel ist jetzt schon klar: Der Verband beantragt, dass deutlich mehr Wasser als bisher verregnet werden darf. Die Gesamtmenge soll im Kreis Celle von 19 auf 32 Millionen Kubikmeter im Jahr steigen. Begründet wird das mit einer Zunahme der landwirtschaftlichen Fläche.

Heißes Demo-Wochenende erwartet

Rauer Ton vor morgiger Veranstaltungen in Eschede / Neonazi-Route führt erneut zur Bundesstraße

ESCHEDA. Mehrere Aktionen, dazu namhafte Redner und ein großes Polizeiaufgebot: Eschede steht das nächste Demo-Wochenende bevor. Hunderte Demonstranten werden am morgigen Samstag durch den Ort marschieren.

Im Vorfeld wird der Ton schärfer. Dass der Aufmarsch der NPD erneut bis zur Bundesstraße führt, bezeichnet Bürgermeister Günter Berg als „weitere große Provokation“. Gleichzeitig versucht sich die NPD, als Opfer darzustellen. Sebastian Weigler, Landeschef der Jungnationalisten, erhebt den Vorwurf, Berg stelle sich auf die Seite der Provokateure.

Gegenüber der CZ bezeichnet der Verwaltungschef die Aussage als „totalen Blödsinn“. „Wir haben keinen Einfluss darauf, wer kommt“, sagt Berg mit Blick auf die Antifa. Er verteidigt zudem seine Aussage in der gestrigen CZ, dass die NPD nicht das zentrale Thema in der Gemeinde sei. Nur in der äußeren Wahrnehmung, also auch in den Medien, sei die NPD derzeit sehr dominant. „Unser

Ort hat tolle Seiten, das geht zurzeit allerdings unter.“ Er rudert im Einsatz gegen die Neonazis nicht zurück, betont Berg.

Das Bündnis gegen Rechtsextremismus lädt dazu ein, an den Protestveranstaltungen teilzunehmen. Es gebe

Zentrums am Finkenbergring eine Petition an den Landtag oder Innenminister zu versenden, werde ausdrücklich begrüßt.

Der Landkreis hat nun die Versammlungsbescheide erteilt. Demzufolge beginnt der Aufmarsch der NPD

„Unser Ort hat tolle Seiten, das geht zurzeit allerdings unter.“

Günter Berg
Bürgermeister



„gehörigen Anlass zur Sorge“, dass Weigler angekündigt habe, vor der Grundschule in Eschede Kinder für die NPD anwerben zu wollen, so Sprecher Marlon Gollnisch. Der Plan des Netzwerks Südheide gegen Rechtsextremismus, für die Schließung des

um 10.30 Uhr an der Ecke Rebberlaher Straße/B191 (Auftaktkundgebung). Über die Rebberlaher Straße und Gartenstraße führt der Verlauf erneut bis zur B191 (Kundgebung). Von dort geht es die Gartenstraße zurück und die Rebberlaher Straße entlang bis zur

Kantstraße. Der Zug führt weiter über die Kantstraße, Königsberger Straße, Neue Straße und Stettiner Straße bis zur B191. Die Abschlusskundgebung erfolgt entweder dort oder bereits an der Königsberger Straße, Ecke B191.

Das Bündnis gegen Rechtsextremismus beginnt seine Veranstaltungen um 12 Uhr am Marktplatz. Redner werden die Landtagsabgeordneten Jörn Schepelmann (CDU) und Jörg Bode (FDP) sein. Von dort setzt sich der Zug in Richtung Bahnhof in Bewegung. Gegen 13 Uhr werden hier die Bundestagsabgeordneten Kirsten Lüthmann (SPD) und Julia Verlinden (Grüne), der Sprecher gegen Rechtsextremismus der SPD-Landtagsfraktion, Deniz Kurku, sowie der frühere Celler Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD) erwartet. Weiter geht es zur Kreuzung Finkenbergring. „Die Partei“ veranstaltet hier ein Drachenfest. Das Netzwerk Südheide gegen Rechtsextremismus organisiert den Zug zum NPD-Hof, wo gegen 15 Uhr die Hauptkundgebung stattfindet. (car)

KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeiter der Landkreis-Redaktion freut sich Simon Ziegler über Rückmeldungen unter Telefon (05141) 990-346.

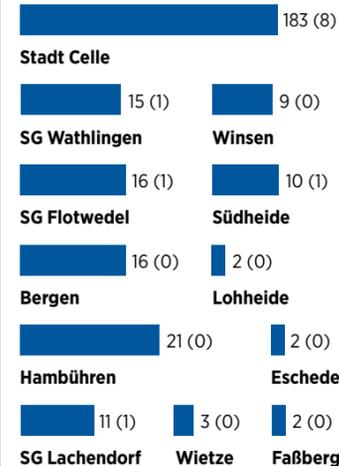
CORONA-FÄLLE

Akut erkrankt

12

(23. September: 21)

Verteilung der bislang insgesamt positiv getesteten Menschen



*In Klammern dahinter steht die Zahl der aktuell infizierten Personen in einer Gemeinde.

Derzeit in Quarantäne

89 (23. September: 95)

Quelle: Landkreis Celle
Stand: 24. September 2020



Mehr Personal im Kampf gegen Corona

CELLE. Um die Corona-Pandemie besser eingrenzen zu können, verstärken die Landkreise in Niedersachsen ihre Bemühungen zur Eindämmung von Infektionsherden. Gemeinsam mit den Hilfsorganisationen des Katastrophenschutzes vor Ort wollen sie zusätzliche Mobile Kontaktnachverfolgungsteams (MKT) in jedem Landkreis und der Region Hannover aufstellen.

„Damit unterstützen wir bei Bedarf die Arbeit der Gesundheitsämter unkompliziert an einer der wichtigsten und personalintensivsten Stellen der Pandemiebekämpfung, nämlich der Kontaktnachverfolgung“, erklärte der Präsident des Niedersächsischen Landkreistages, Celles Landrat Klaus Wiswe, gestern am Rande einer Klausurtagung der niedersächsischen Landräte in Visselhövede.

„Diese Kontaktnachverfolgungsteams sind bei einer Zuspitzung der Corona-Lage vor Ort schnell verfügbar“, betonte Wiswe. Sie sollen bei Auftreten lokaler Corona-Hotspots auch überregional eingesetzt werden können. (klf)



Celles Landrat Klaus Wiswe.

RADARBLITZ

Der Landkreis Celle misst in den kommenden Tagen unter anderem an folgenden Stellen die Geschwindigkeit:

Heute: Altencelle, Celle, Hambühren, Ovelgönne.

Am Wochenende: B 3, B 191, L 180, L 310 und K 74.